

# Eßlinger Zeitung

ESSLINGER KREISZEITUNG · PLOCHINGER ZEITUNG

153. Jahrgang | Nr. 251 | Woche 44 | ZKZ 2716

Donnerstag, 29. Oktober 2020

www.esslinger-zeitung.de | 1,80 €



## ► Blick in die Welt

### 85 Jahre nach Baubeginn: Belgrader Dom wird fertig

Seite 7

## ► Stuttgart

### Ordnungsbürgermeister Schairer vor dem Ruhestand

Seite 8

## ► Sport

### Nachwuchs für Generation Golf

Seite 13



## ► Wirtschaft

### Deutsche Bank profitiert von Verunsicherung

Seite 11

# Teil-Lockdown ab Montag

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und die Ministerpräsidenten der Länder haben beschlossen, dass das öffentliche Leben in Deutschland weitgehend heruntergefahren wird. Ab Montag soll ein teilweiser Lockdown zunächst bis Ende November gelten: Schulen, Kitas und Geschäfte bleiben zwar geöffnet. Gastronomiebetriebe aber vom Restaurant bis zur Disco werden geschlossen, ebenso Theater, Kinos, Konzerthäuser, Freizeitparks,

Schwimmbäder und ähnliche Einrichtungen. Der Freizeit- und Amateursportbetrieb in allen öffentlichen wie privaten Sportanlagen wird heruntergefahren. Ziel ist, bis Weihnachten das Infektionsgeschehen in den Griff zu bekommen. Im Pflegeheim Pliensauvorstadt in Esslingen sind zwei Bewohner in Zusammenhang mit einer Corona-Infektion gestorben. 13 weitere Bewohner haben sich angesteckt. ► Seiten 2 bis 5, 7, 14 und 15

Foto: Imago/Janine Schmitz



## ► Kreis Esslingen

### Engagiert für Menschen in Not



Seit mehr als 50 Jahren organisiert der Verein „Gemeinsam helfen“ die Weihnachtsspendenaktion der Eßlinger Zeitung, und er konnte dank zahlreicher Spenderinnen und Spender schon vielen Menschen und karitativen Organisationen zur Seite stehen. Mit einer erfolgreichen Sonderaktion zur Corona-Krise hat sich die langjährige Vorsitzende Christine Bechtle-Kobarg aus der ersten Reihe verabschiedet. ► Seite 17

## ► Kommentar

### Durchhalten

Das Ziel heißt: Weihnachten ohne Kontaktbeschränkung.

Von Annika Grah

Es ist wohl so, dass viele Menschen eher ungläubig auf die neuen Kontaktbeschränkungen blicken. Diejenigen nämlich, die sich seit März an die Regeln hielten. Auch diejenigen, die verstanden haben, dass wir alle es ein Stück weit in der Hand haben, wie sich die Pandemie in Deutschland entwickelt und wie sehr die Wirtschaft unter neuen Zwangsmaßnahmen leidet. Und wohl auch diejenigen, die sich angesichts der hohen Infektionszahlen nun kopfschüttelnd die Frage stellen: Wie konnte es so weit kommen?

Die Frage können wohl die beantworten, die es nicht so genau genommen haben mit Abstand und Maske tragen. Die Regierenden müssen sich aber genauso fragen lassen, ob ihre Konzepte wirklich durchdacht waren – etwa in Baden-Württemberg, wo die zweite Warnstufe angesichts des galoppierenden Infektionsgeschehens nur kurz ausgerufen werden konnte. Und sie müssen sich an dem Versprechen messen lassen, dass die Wirtschaft, Schulen und Kitas nicht noch einmal so gebeutelt werden wie im Frühjahr.

Es braucht nachvollziehbare Warnsysteme, auf die sich die Bürger verlassen können. Sonst werden irgendwann auch die müde, die sich die bisher brav an Regeln gehalten haben. Vielleicht hilft es, dass nach der sich nun abzeichnenden Durststrecke ein gemeinsames Ziel steht: Weihnachten im Kreise der Lieben – ohne Kontaktbeschränkungen.

# Eltern: Schulcomputer fehlen

Umfrage der baden-württembergischen Zeitungen belegt Mängel bei Digitalisierung.

Von Rainer Pörtner

Der oft beschworene Digitalisierungsschub durch Corona hat die Schulen in Baden-Württemberg bisher nur begrenzt erreicht: Zwei Drittel der Eltern haben den Eindruck, dass sich die Ausstattung der Schulen mit Computern und anderen digitalen Medien in den letzten Monaten nicht verbessert hat. Das ist das Ergebnis des BaWüChecks, einer Umfrage im Auftrag der Tageszeitungen in Baden-Württemberg, die vom Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf das Bildungssystem durchgeführt wurde.

Die Krise hat den Eltern nach Einschätzung der Demoskopie auch bewusst gemacht, dass Lehrer im Allgemeinen für den digitalen Unterricht nicht ausreichend ausgebildet und geschult sind. Lediglich zehn Prozent der Bevölkerung halten die Ausbildung der Lehrer in diesem Bereich für ausreichend, von den Eltern sind es 18 Prozent. 68 Prozent der Eltern



bezweifeln laut der Umfrage unter mehr als 1000 Personen ausdrücklich, dass Lehrer für den digitalen Unterricht hinreichend ausgebildet und geschult sind. Bei den Schulschließungen im Frühjahr ha-

ben die Väter und Mütter im Land praktische Erfahrungen mit dem Homeschooling ihrer Kinder gemacht. Während die Eltern ihre eigenen Haushalte überwiegend gut mit Computern ausgestattet sehen, beobachten sie große Defizite bei den Schulen: 37 Prozent bewerten die Ausstattung der Schule der eigenen Kinder als eher schlecht, 21 Prozent als sehr schlecht.

Aufgrund der aktuell stark ansteigenden Corona-Infektionszahlen machen sich zwei Drittel der Eltern im Land große oder sogar sehr große Sorgen, dass ihre Kinder kurzfristig nicht mehr zur Schule oder in die Betreuungseinrichtungen gehen können. Für die überwältigende Mehrheit der Eltern wie auch der gesamten Bevölkerung in Baden-Württemberg hat eine verlässliche Betreuung der Kinder eine außerordentlich große Bedeutung: 92 Prozent der Eltern ist es wichtig oder sehr wichtig, dass auch in Krisenzeiten ein verlässlicher Schulunterricht und eine verlässliche Betreuung von Kindern gewährleistet ist. ► Seiten 2 und 4

# Söder und Scholz unter Druck

Untersuchungsausschuss zu Wirecard-Skandal.

Von Matthias Schiermeyer

Der Untersuchungsausschuss des Bundestags zum Wirecard-Skandal nimmt an diesem Donnerstag seine reguläre Arbeit auf. Der FDP-Obmann Florian Toncar hat hohe Erwartungen: „Ich gehe davon aus, dass der Ausschuss erhebliche Versäumnisse und Fehleinschätzungen bei der Finanzaufsicht und auch bei den Ermittlern in Bayern zutage fördern wird“, sagte der Böblinger Bundestagsabgeordnete unserer Zeitung. Der Zahlungsdienstleister Wirecard musste Ende Juni Insolvenz anmelden, weil aufgrund jahrelanger Bilanzfälschungen und anderer Betrugereien durch ehemalige Führungskräfte Schulden von bis zu 3,2 Milliarden Euro aufgelaufen sind. 1,9 Milliarden Euro sollen an-

geblich auf Konten in Asien liegen. Insolvenzverwalter Michael Jaffe stellte aber fest, dass die Konten vor der Insolvenz „leer geräumt“ worden seien.

Im Untersuchungsausschuss geht es vornehmlich um politische Verantwortlichkeiten. „Im Endeffekt haben es die Behörden im Bund und in Bayern Wirecard vermutlich sogar erleichtert, sich als armes Opfer ausländischer Spekulanten und Medien darzustellen, etwa indem die bayerischen Behörden gegen Journalisten ermittelt haben und nicht gegen Wirecard selbst“, sagte Toncar. „Sowohl dem SPD-Kanzlerkandidaten Scholz, als auch CSU-Chef Söder dürfte es nach dem Untersuchungsausschuss sehr schwer fallen, sich den Bürgern weiter als erfahrene und professionelle Regierungsprofis darzustellen.“ ► Seite 9



# Mindestlohn steigt auf 10,45 Euro

**Berlin** - Der gesetzliche Mindestlohn wird in den kommenden beiden Jahren auf 10,45 Euro pro Stunde angehoben. Das hat das Bundeskabinett beschlossen. Die Lohnuntergrenze wird in vier Schritten steigen. Die erste Anhebung erfolgt zu Beginn des kommenden Jahres von derzeit 9,35 Euro auf 9,50 Euro. Zum 1. Juli 2021 steigt der Mindestlohn auf 9,60 Euro. Anfang 2022 wird er auf 9,82 Euro und für das zweite Halbjahr 2022 auf 10,45 Euro angehoben.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sagte, die von der Mindestlohnkommission vorgeschlagene Anpassung orientiere sich an der Tarifentwicklung, berücksichtige aber auch die wirtschaftlichen Unsicherheiten der Corona-Pandemie. Die Lohnkostensteigerungen für die Unternehmen würden so verteilt, dass sie tragbar seien. Zugleich werde der Mindestschutz für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verbessert. „Ich sehe aber perspektivisch noch deutlich Luft nach oben“, fügte Heil hinzu. (epd)

## ► Lokalsport

### Kein Handball bis Ende November



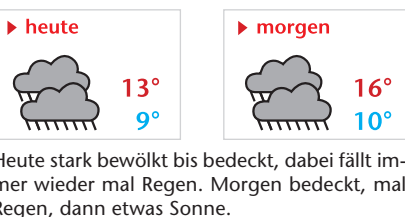
Foto: Baumann/Julia Rahn

Der Handball-Verband Württemberg (HVW) hat auf die zunehmende Zahl an Spielabsagen als Folge der Corona-Pandemie reagiert und den kompletten Spielbetrieb bis Ende November ausgesetzt. Nicht betroffen sind davon die überregionalen Klassen wie die 3. Liga. HVW-Präsident Hans Artschwager (Foto) erklärt im Interview die Gründe für die Entscheidung und wehrt sich gegen jüngst laut gewordene Kritik am Verband. ► Seite 22

## ► Neuhausen

### Neue Perspektiven für den CAP-Markt

Mit dem neuen Betreiber NintegrA öffnet der CAP-Markt in Neuhausens Ortsmitte wohl im April oder Mai 2021 wieder seine Pforten. Fachbereichsleiter Jörg Moosmann plant vor der Eröffnung umfangreiche Renovierungsarbeiten. Er lobt den Einsatz der Kommune und freut sich, dass Gemeinderat Erich Bolich (SPD) den Kontakt vermittelt hat. ► Seite 19



► Kinderleicht Seite 6 ► Börse Seite 10  
► Fernsehen Seite 6 ► Wetter Seite 24

